

„Über denen,
die im Land der Finsternis wohnen,
strahlt ein Licht auf.“

Jesaja 9,1



Peter P.J. Hodiamond
Triptychon im Gebetsraum Luisenhospital

KrankenhausSeelsorge am Luisenhospital

Pfarrerin D. Peglau: Telefon/AB: 0241/414-2265
Gemeindereferentin D. Jöris-Simon: Telefon/AB: 0241/414-2280
Gemeindereferent Th. Wellens: Telefon/AB: 0241/414-2280

Ein Hinweis zur Technik des Bildes:

Der Kern des Bildes besteht aus Holz mit zweimaligem Anstrich, danach mit feinem Quarzsand versandet; Untermalung mit Dispersionsfarben, Übermalung mit Ölfarben. Durch die versandete Fläche entsteht eine gleichmäßige matte, samtige Oberfläche.
(Gestaltung 1996 Maße: 200x160cm - offene Seite/ 100x160cm geschl. Seite)

Mit diesem Falblatt möchten wir Ihnen das Wandbild von Peter Hodiamond (1925-2004) näher bringen, Sie einladen zur Betrachtung und Meditation, zum Gebet und Innehalten.

„Triptychon“ = griech. „dreifach gefaltetes“ Altarbild mit einer Werktagsseite und einer Sonntagsseite; seit dem 14.Jh die beliebteste Form des Haus- und Kirchenaltars.

Der besondere Vorteil des Triptychons ist der mögliche Wechsel der Bilder. Wir möchten Sie ermutigen, beide Bilder anzuschauen und zu betrachten, das Altarbild zu öffnen und zu schließen.

„Vielleicht gelingt es in diesem Raum, der ... ohne Tageslicht ist und dessen Abgeschlossenheit zum Inneren und zur Betrachtung einlädt, etwas Ruhe und Hoffnung zu vermitteln. In dem Raum mit den weißen Wänden und den violetten, rot-rosa Farben sollte dieses Bild die einzige stark-farbige Blickrichtung sein.“ (P. Hodiamond)

OFFENE SEITE

Bewusst wurden die Erstfarben (Rot, Blau, Gelb) und die Zweitfarben (Orange, Grün, Violett) gewählt. Diese Farbgebung vermittelt Hoffnung und Sinnesfreude.

Lassen Sie Ihren Blick über das Bild wandern, von der dunklen unteren Seite in das Licht der leuchtenden Sonne.

Das Dunkle ist unser Grund, auf dem wir stehen, unsere Erde, die uns nährt und trägt. Gleichzeitig ist das Dunkle auch ein Sinnbild für das Schwere, Geheimnisvolle, Irdische, auch für unsere Sorgen, Nöte, Zweifel, Ängste.

Zahlreiche Menschen sind zu erkennen, die aus dem Dunkel in das Licht streben, darüber grüne Wälder und Wiesen. Rote Mohnblumen und unzählige Sonnenblumen erschließen sich beim Betrachten. Die Schöpfung zeigt sich hier von ihrer schönsten Seite.

Finden Sie sich in dem Bild wieder?

Ein roter Streifen trennt oben und unten wie ein Schnitt. Ist es eine bewusste Trennung, zwischen „Erde“ und „Himmel“, zwischen Mensch und Schöpfer oder ist es ein „Band“, eine „Verbindung“, ein Hineinholen in das Licht?

Alle Linien konzentrieren, treffen sich in und mit der Sonne. Sie strahlt in die tiefsten Dunkelheiten unseres Lebens hinein.

Da ist nur noch Licht, gleißendes Weiß, Wärme, Zuversicht – wie Licht am Ende eines dunklen Tunnels.

Alle Farben finden wir im Regenbogen wieder, Zeichen des Lebens und der Hoffnung: Gott hat mit uns Menschen einen Bund geschlossen, der unumkehrbar ist. Er hält uns die Treue. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Gestirne der Nacht zu sehen, die Sterne, der Mond.

**„Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“** Dietrich Bonhoeffer

Lassen Sie Ihren Blick noch einmal über das ganze Bild schweifen, bevor Sie vielleicht neugierig werden auf das Bild der

GESCHLOSSENEN SEITE

Sie können die beiden Bilderflügel zuklappen.

Versuchen Sie dem Blick standzuhalten, der Sie jetzt anschaut.

Sie blicken in weit aufgerissene Augen, einen offenen Mund.

Leid, Angst, Verzweiflung scheint hinausgeschrien zu werden in unsere Welt.

Sie blicken in das Antlitz Jesu – und gleichzeitig in das Gesicht eines jeden geschändeten, gefolterten, leidenden, sterbenden Menschen.

„Aus der Tiefe rufe ich Herr zu Dir!“ Psalm 130

„Die Hände ragen über das Kreuzesholz hinaus. ... Aus der Tiefe rufen die zahllosen Menschen – ausnahmslos mit ausgebreiteten Armen – in das Licht hinein: ein langer Weg durch Freude und Leid. Gott selbst weist den Weg, bewirkt und festigt das Heil, das Helle, die Sonne, die Jenseitigkeit.“ (P. Hodiamond)

Das Dunkle gehört wie das Helle zu unserem Leben. Wir hoffen, dass Gott mit uns durch das Dunkel in das Licht, in die Zukunft geht.